

Raffaella Pepe

Schweizerdeutsch im DaZ-Unterricht

1. Einführung

Am Anfang des Workshops haben wir folgende Frage diskutiert: «*Warum Schweizerdeutsch in den DaZ-Unterricht integrieren?*»

Oft äussern die Teilnehmenden den Wunsch, im Deutschkurs ein wenig Dialekt zu lernen, sei es aus purem Interesse an der Sprache, zur Integration oder für die Arbeit. Aus den Bemerkungen der Lernenden geht hervor, dass sie als Fremde dank ihren Dialektkenntnissen eine erhöhte Akzeptanz bei Schweizerinnen und Schweizern erfahren.

Die Ablehnung gegenüber dem Dialekt basiert oft auf der irrigen Annahme, der Schweizer Dialekt sei ein Soziolekt, kein «richtiges» Deutsch, etwas Minderwertiges. Dies führt zu einer Abwehrreaktion und die Fremdsprachigen verschliessen sich gegenüber dem Schweizerdeutschen. Diese Vorurteile lassen sich abbauen. Statt dass sich die Deutschlernenden durch die Situation der Diglossie frustrieren lassen, setzen sie sich im Unterricht aktiv mit dem Schweizerdeutschen auseinander, wodurch der Dialekt seine Bedrohlichkeit verliert. Die Beschäftigung mit dem Schweizerdeutschen hat auch zur Folge, dass bei den Fremdsprachigen die Motivation für das Lernen des Hochdeutschen gesteigert wird.

Bevor sich die Deutschlernenden mit dem Dialekt auseinandersetzen, sollten sie Informationen dazu erhalten. Diese Einführung in den Dialekt kann eine ganze DaZ-Lektion beanspruchen; je nach Niveau können auch Informationstexte gelesen werden. Folgende Punkte lohnen sich zu thematisieren:

- Entstehung des Dialekts
- Geltungsbereich des Dialekts
- Prestige des Dialekts
- Situation der Diglossie
- Hochdeutsch und Dialekt: kein Kontinuum

2. Unterrichtsvorschläge:

Nachfolgend zwei Unterrichtsvorschläge, mit denen wir uns im Workshop befasst haben. Es sind Aktivitäten, die eine ganze Unterrichtssequenz füllen können und für fortgeschrittene Lernende gedacht sind. Solche grösseren Aufgaben haben natürlich nur ab und zu Platz im DaZ-Unterricht. Für regelmässige Dialekt-Aktivitäten empfehlen sich ca. zehn Minuten pro Unterricht. In dieser kurzen Zeit kann man z. B. die Zahlen, Wochentage, Monate, das Geld etc. einführen, was auch für Lernende auf der Grundstufe zu bewältigen ist.

Material 1:

Franz Hohler: Igelzüglete

aus dem Programm «Schubert-Abend» (1979)

Wüsstet dir, wie s d Igle
mache, wenn si züglet?

Si stecken ihri Sächeli
uf ihri spitze Stächeli:

ihri Tischli und ihri Bänkli
ihri Stüheli und ihri Schränkli

ihri Chüsseli und ihri Tüechli
ihri Bildli und ihri Buechli

ihri Lämppli und ihri Bettli
und ihri Trottinetti

ihri Cöütschli und ihri Thrönli
und ihri Grammophönl

ihri Tassli und ihri Pfännli
und ihri Sitzbadwännli.

So göh si is neue Hüsli, tripp trapp!
Und strycken ihre Hushalt a de Wänden ab.

Oh wäre mir doch Igle!
De chönntemer besser züglet.

Unterrichtsvorschlag 1:

Stufe: ab B2

Lernziele:

- Ohr für den Klang des Dialekts sensibilisieren
- Kennenlernen einiger Transformationsregeln
- Thematisierung des Diminutivs

1. Vorentlastung/Vorbereitung:

Die Teilnehmenden (TN) erhalten eine Wörterliste und die unten stehenden Transformationsregeln. Partnerarbeit: Übersetzen der Wörter.

Wortliste:	Sache	Schrank	Lampe	Grammophon
	Stachel	Chüssi	Bett	Tasse
	Tisch	Tuech	Trotinett	Pfanne
	Bank	Bild	Coutsch	Sitzbadwanne
	Stuehl	Buech	Thron	Huus

Transformationsregeln	Dialekt	Hochdeutsch
ue → u	guet	gut
uu → au	Muus	Maus
ü → i	wüsse	wissen

2. *Vergleich im Plenum*

3. *Titel des Gedichts angeben und klären.*

4. *Der/die Kursleiter/-in (KL) liest das Gedicht vor.*

Was haben die TN verstanden? Ist den TN etwas aufgefallen?

5. *Die TN erhalten den Text. KL weist auf die Diminutive hin (2. Vers)*

TN identifizieren Diminutiv-Formen (Einzel- oder Partnerarbeit).

6. *Plenum: Verständnisfragen zum Gedicht (Achtung: 1. Zeile «dir»!)*

7. *Gespräch im Plenum: Thematisierung des Diminutivs.*

- Gebrauch des Diminutivs im CH-Dialekt
- Interkultureller Vergleich: TN vergleichen mit ihrer Muttersprache.

8. *Distanzierung vom geschriebenen Text:*

Da der CH-Dialekt in der Regel nur gesprochen wird, ist es wichtig, dass sich die Teilnehmenden nicht auf das Schriftbild fixieren, sondern sich Vokabular mit dem auditiven Gedächtnis merken. Deshalb empfiehlt es sich, das Gedicht nochmals vorzulesen, wobei die TN nicht mitlesen.

Material 2:

DVD «Die Schweizermacher», Kapitel 9

Unterrichtsvorschlag 2:

Stufe: ab B2

Lernziele: - Ohr für den Klang des Dialekts sensibilisieren
 - Verkaufsgespräche verstehen
 - Zahlen und Preise auf Dialekt verstehen

Voraussetzung: Die Kapitel 1-8 des Films wurden schon angeschaut.

1. *Sequenz auf DVD schauen. (Transkription Kapitel 9)¹:*

- *Soli... und zä sind füzg. Dankche vil Mol. - Dankche-n-au.*
- *Mersi vil mal.*
- *Bitte.*
- *Grüezi wol.*
- *Ä, Fischer.*
- *Grüezi, Her Bodmer.*
- *Grüezi, he... Maischtens trifft mer sich döt, wo mer's gar nöd erwartet. Schöns Schtrüssli.*
- *Ja, wen's Papier äwag isch, isch nüm so, nüm so vil dra. Guet, ich wünsch Ine ä schöne Aabig, Her Bodmer.*
- *Glich falls, Fischer.*

¹ Transkription aus: Fuchs, Harry/Schreier, Paul G. (2003): *Die Schweizermacher: A Swiss German Tutorial*. Norderstedt: Books an Demand GmbH

- *Widerluege.*
- *Widerluege, hä.*
- *Chani Ine helfe?*
- *Gänds mer ä par vo dene Nägeli da, ja.*
- *Ja, gärn... Wi vil?*
- *Zwölf Schtükch, ja.*
- *Oder nün langed au, ja.*
- *Gärn.*

2. Plenum: *Wer kauft für wen Blumen? Warum?*

3. *Sequenz nochmals mit Stopps schauen und Verständnis überprüfen.*

4. *An der Tafel «Einkaufsredemittel» sammeln:*

- *Grüezi wol.*
- *Chani Ine helfe?*
- *Gänds mer ...*
- *Ja, gärn.*
- *... und zä sind füzg. Dankche vil Mol.*
- *Dankche-n-au.*
- *Mersi vil mal.*
- *Bitte.*

5. *Weiterführende Aktivitäten:*

- Zahlen und Preise einführen
- Verkaufsgespräche trainieren, indem die KL die Verkäuferin spielt und CH-Dialekt spricht und die TN Kunden/Kundinnen, die Hochdeutsch sprechen. (So spielt sich ein Verkaufsgespräch auch in der Realität ab!) Es ist sinnvoll, den CH-Dialekt rezeptiv zu trainieren.
- Diskussionsthema: Relativieren eines Kompliments („*Ja, wen's Papier äwag isch, isch nüm so, nüm so vil dra.*“): Typisch schweizerisch?

Literatur- und Materialangaben

Feuz, Barbara (2001): Warum nicht mal Schweizerdeutsch im DaF-Unterricht? In: *Babylonia*, 2/01.

Fuchs, Harry/Schreier, Paul G. (2003): *Die Schweizermacher: A Swiss German Tutorial*, Norderstedt: Books an Demand GmbH.

Hohler, Franz (o.J.): S Lied vom Chäs. In: *Weni mol alt bi*. CD, ISBN 3 7296 4143 3

Lyssy, Rolf (1978): *Die Schweizermacher*. DVD, ISBN 7 321921 931666.

Sonderegger, Verena (2002): *Schwiizertütsch für Fremdspröochigi*. St. Gallen: VSb Verlag GmbH.

Studer, Thomas (2001): Informationstext CD-ROM „*Grüezi mitenand*“. IDT 2001, Luzern.

http://home.datacomm.ch/mik/ba/h/hohler_franz/fhtexte.htm (gepr.30.11.2006)